

harten Außenblätter, die wir ja auch nicht schätzen, mitnehmen, wenn man nur ein kleines Loch von unten in den Kopf zu schneiden braucht, um an das zarte Innere zu gelangen.

So geht dieser ewige Krieg Tag für Tag seinen Gang, niemals ist man sicher, daß man nicht am nächsten Morgen vor einer Katastrophe in seinem Lande steht.

(Schluß folgt.)

Beobachtungen an Ameisenlöwen (1935—1937).

Von Otto Meißner, Potsdam.

(Schluß.)

3. Am 11. Juli 37, also genau nach Jahresfrist, holte ich mir wieder 5 frische Ameisenlöwen, »Pitzer«, wie sie manchmal volkstümlich, gewissermaßen lautmalend (onomatopoetisch), sagte man früher), genannt werden, von Rehbrücke, wohin die Linie 2 der Potsdamer Straßenbahn durch neu angelegte Siedlungsbauten und schönen Wald in Eilzugstempo fährt. — Da eine Regen-, für die Ameisenlöwen also eine Hungerperiode vorhergegangen war, hatten sie guten Appetit. Der Bau eines neuen, vollkommenen Trichters nahm einmal nur eine knappe Stunde in Anspruch; andere freilich brauchten längere Zeit. Am 15. abends um 23 Uhr sah ich ein Tier an einem halbfertigen Trichter beschäftigt. In der Mitte, wo es gerade arbeitete, war eine kleine kegelförmige Erhöhung, so daß das ganze auffällig an einen Mondkrater erinnerte! Am 20. 7. waren sie immer noch so freßlustig, daß sie beim bloßen Darüberatmen schon spritzten, was um so auffälliger ist, als sie sonst auf künstliche, vom Menschen herbeigeführte Bewegungen nicht reagieren oder sich höchstens seitlich zurückziehen. — Als einem mit Aussaugen einer kleinen *Car. hilaris*-Larve beschäftigten Ameisenlöwen eine größere ins Gehege, will sagen in den Trichter kam, ließ er die halbausgesaugte fahren und nahm den fetteren Bissen; beim Hinausschleudern fiel die erste in einen andern Trichter, wo ihr nun der Rest gegeben wurde. — Am 28. 8. fand ich am Bahndamm bei Rehbrücke in 6 noch gut instand befindlichen Trichtern kein einziges Tier, wohl aber später eines an einem Südabhang in Seddin, einige Stationen hinter Rehbrücke. Dieses Tier, mitgenommen, machte noch am selben Abend einen großen Trichter, während die früher gefangenen keine solchen mehr bauten. Indes waren sie noch freßlustig. Eine größere Fliege, die die Seddiner Larve aus ihrem Trichter wieder herausließ, wurde von einer der alten Larven aus dem Sande herausgenommen; übrigens ein Fall, der mir auch früher schon vorgekommen war, gerade wie jenes Auswerfen kleiner Beute beim Hineinfallen einer größeren.

Vom 14. 9. 36 bis zum 15. 2. (37) machten die Tierchen keine Fallgruben mehr, obwohl sie schon Anfang Februar zu »reisen« an-

dingen. Am 18. 2. bekam eine Larve von mir einen Mehlwurm in ihren kleinen Trichter, sie kam aber diesmal nicht durch die feste Chitinhülle durch; am 26. aber gelang es ihr doch, ihren Kiefer zwischen die Intersegmentalhäute zu schieben und die *Tenebrio-molitor*-Larve, einen ziemlich fetten Bissen, wenigstens teilweise auszusaugen. Es ist bemerkenswert, daß der Mehlwurm nicht sofort verendete, obwohl doch der Ameisenlöwe Außenverdauung hat, d. h. den eiweißlösenden Magensaft in das Innere seines Opfers eintreten läßt. Offenbar ist der Blutkreislauf beim Mehlwurm ziemlich träge. Auch hat ja schon FABRE festgestellt, daß die sog. tertiären Larven, d. h. Larven von Insekten mit vollkommener Metamorphose, gegen Gifte widerstandsfähig sind. — Übrigens blieb jene *Myrmeleon*-Larve die einzige, die baute; 2 tote lagen auf dem Sand, jedoch nicht ausgesaugt. Am 3. 4. um 14 Uhr gab ich eine ganz frisch geschlüpfte Puppe von *Tenebrio molitor* hinein. Diese war noch ganz weiß und weich, schlug aber bei Berührung um sich und wurde daher vom Ameisenlöwen angenommen. Dieser Fall dürfte im Freien wohl nicht vorkommen, wo wohl schwerlich eine Puppe in einen Trichter hineinkommt.

Am 18. 4. geschah etwas ganz Absonderliches: ein frisch geschlüpftes *Dilina tiliae*-♂ war von mir unbemerkt, da es nächtlicherweise geschehen war, in den Trichter geraten, als sie den losen Dekkelp ihrer Puppenschachtel beiseite geschoben hatte und nun auf Entdeckungsreisen ausging; die Sandschüssel mit den Ameisenlöwen stand ganz in der Nähe. — Der Schmetterling, obwohl sein Hinterleib durch das Absaugen des Ameisenlöwen merklich dünner geworden war, lebte auch nach seiner Befreiung noch (bis er zwecks Präparation schmerzlos getötet wurde): das ist nun insofern merkwürdig, als nach FABRE die Imagines gegen Gifte weit empfindlicher sind als ihre Larven. Der Hinterleib von Spinner w e i b - c h e n ist allerdings gegenüber dem übrigen Körper so selbständige, daß er, wie man früher gefunden haben will, noch nach seiner Abtrennung vom Rumpfe im Geschäft des Eierlegens fortfahren soll, und vor vielen Jahren habe ich auch einmal eine weibliche Nonne (*Lymantria monacha* L.) beobachtet, die in ein Kreuzspinnennetz geraten und keineswegs sofort tot war. FABRES Beobachtungen bedürfen also wohl sehr der Vermehrung und Nachprüfung, obwohl man an der Richtigkeit der Beobachtungen dieses Gelehrten, der sich vom armen Dorforschulmeister zu einer entomologischen Kapazität ersten Ranges entwickelt hatte (vgl. Lit.-Verz. 16), nicht zweifeln wird.

Den einzigen in der Zimmerüberwinterung trichterbauenden Ameisenlöwen hatte ich neulich herausgeschüttelt und sehr fett gefunden, so daß er wohl bald seinen Kokon herstellen wird. Der Tod der andern ist vielleicht doch der Zimmerwärme und Lufttrockenheit zuzuschreiben. Denn in der durch eisige Südostwinde ausgezeichneten zweiten Januarhälfte mußte stark geheizt werden, ohne daß eine für schwächliche und leicht frierende Leute annehmbare

Temperatur erzielt werden konnte: der Ostwind, der in meiner Straße ganz besonders heftig weht, kam durch die keineswegs undichten Doppelfenster hindurch. Nun wird aber die Trockenheit eines Zimmers um so größer, je mehr geheizt wird, besonders bei Zentralheizung, die hier allerdings nicht vorhanden war. Und die Trockenheit ist für Tiere wie Pflanzen in der Winterruhe ein sehr gefährlicher Feind.

Im Freien fand ich in der letzten Aprilhälfte noch keine Trichter; das Wetter war zu naß und kalt gewesen. Aber das strahlend schöne, warme Wetter des diesmaligen Nationalfeiertages hatte in Rehbrücke schon zahlreiche Gruben entstehen lassen, deren rötlich-gelbe Erde bewies, daß sie noch ganz frisch waren. Aber darinnen war noch nichts. Allerdings pflegen die Ameisenlöwen auch die angesaugte Beute in hohem Bogen aus dem Trichter herauszuwerfen, »um für neue Beute Platz zu machen«. Diese Überlegung stellen zwar die Ameisenlöwen gewiß nicht selbst an; aber um nochmals zu wiederholen: ein bloßer Reflexautomat ist der Ameisenlöwe nicht, wenn wir auch nie dazu kommen werden, uns in die Insektenseele der Insekten, dieser »Bauchmarktiere«, einzufühlen.

Schrifttum.

(Arbeiten ohne Autorangabe vom Verfasser.)

1. MEISSNER, O., Die Lebensdauer von *Myrmecoleon formicarius*. Insektenbörse 23. (1906), 131 f.
2. DERS., Weiteres zur Biologie von *Myrm. form.* Ebenda S. 168.
3. DERS., Überwinterung von *Myrmecoleonlarven*. Insektenbörse 24 (1907), S. 116f.
4. DERS., Kleine Notizen über die Neuropteren der Umgegend von Potsdam. Wiener Ent. Zeitung 27 (1908), S. 99 f.
5. DERS., Entwicklung zweier Exemplare von *Myrm. form.* Ent. Wochenblatt 25 (1908), S. 88 ff.
6. DERS., Zur Biologie von *Myrm. form.* V. Ent. Wochenblatt 25 (1908), S. 169.
7. DERS., Ameisen und Ameisenlöwen. Ent. Rundschau 28 (1911), S. 151 f. (und Soc. ent. 26).
8. DERS., Referat über: DOFLEIN, Ameisenlöwe. Ent. Zeitung 31 (1917).
9. DERS., Zur Biologie von *Myrm. form.* VI. Ent. Zeitung 37 (1923) S. 34.
10. DERS., *Myrmeleon formicarius*. Ent. Jahrbuch für 1909, 18. (1908), S. 177 ff.
11. DERS., Varia entomologica 1. Ent. Zeitung 34 (1920), Nr. 26.
12. FR. DOFLEIN Der Ameisenlöwe. Eine biologische, tierpsychologische und reflexbiologische Untersuchung. Fischer, Jena 1916, 138 S., 10 Taf. gr. 8°.
13. SPEMANN, Zur Geschichte und Kritik des Begriffs Homologie. — Kultur der Gegenwart, Allgemeine Biologie. Teubner, Leipzig 1914, S. 63—86.
14. P. DEEGENER, Wesen und Bedeutung der Metamorphose bei den Insekten. Th. Thomas 1910. (Außerdem ein größeres reinwissenschaftliches Werk unter gleichem Titel.)
15. J. H. FABRE, Ein Blick ins Käferleben. 80 S. Franckh, Stuttgart 1909.
16. DERS., Bilder aus der Insektenwelt. Ebenda.
17. O. MEISSNER, Das Kleinklima der Stiftstr. Zeitschr. für ang. Meteorologie (Das Wetter) 53 (1936), S. 229 f.
18. ARTHUR SCHÖPENHAUER, Sämtliche Werke, herausgeg. von E. Grisebach. Reclam, Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Beobachtungen an Ameisenlöwen \(1935 - 1937\).
\(Schluß.\) 528-530](#)